

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 27

Artikel: "Das Kunstkamel"
Autor: J.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantonsratswahl

So sehr wir heuf' an Kraut und Tier
rationiert sind und beschutzen:
Un Kandidaten haben wir
noch keinen Mangel gelitten.

Bon jedem weiß die Wissenschaft
diverse Mängel und Fehler.
„Wo aber sind die Männer der Kraft?“
fragt schüchtern der biedere Wähler.

Fehler?

Man hat an Hoffmann nichts gefunden.
Da soll es noch ein Schler sein,
Daz er in einer Welt voll Wunden
Sür Srieden wirken wollte? Nein!
Kein Schler war's! Doch wär's bescheiden,
Woll' man nur Schler nennen, daß
Unrecht geschehn durf', Unrecht leiden
Ein Mann mußt' unter blutigem Haß.
Grimm sagt's: Er mußte springen über
Die Klinge. So beschlossen. Und
War das betrüglich, war's doch trüber.
Daz man ihn gehn ließ. Rund zwar, rund
Ist diese Erde. Dreht sich täglich.
Was unten liegt, wird oben stehn,
Was oben steht, liegt unten kläglich —
Und so wird's kommen, so wird's gehn.
Demokrit

Geschichten ohne Pointe

In Indien lebte ein Mann, namens Hualpa!
Ich kann nichts dafür, aber der Mann hieß
Hualpa. Der hatte eine Frau und die — na,
seien wir diskret.

Eines Tages fand der Reitlehrer Trabschinder seine Frau Rosalie auf dem Schoß
seines Betters. Da nahm er die Reitpeitsche
und — na, seien wir diskret.

Es war ein regnerischer Aschermittwoch,
da trafen sich Herr Grimm und Herr Gruber.
Grimm kam gerade aus Russland zurück und
Gruber verließ soeben den unfreivilligen Aufenthaltsort. Sie schüttelten sich die Hände
und fragten sich gegenseitig, was sie denn nun
erreicht hätten? Sie antworteten — na, seien
wir diskret.

Anakreon

„Das Kunskamel“

(Otto von Grever hat im Sonntagsblatt des „Bund“ eine vernichtende Kritik über „Der Alltag“ veröffentlicht, an dem er allerhand filigrane und grammatische Ausfertigungen mache, über Inhalt und Gehalt sich aber völlig ausführte.)

Zu einer Zeit, da rüttete die Pest
Des Wahnsinns bei den Wüstentigern:
Verrekt lag schon bis auf geringen Rest
Das Tierher vor den unbestimmten Siegern.
Ein weißer Rabe schrie, was jeder litt:
Die unerhörte Qual, das Schuldempfinden
In dieses Chaos, das noch weiter stift: [den!“
„Erkennt den Wahnsinn! Laßt uns überrollen!
Da kam des Wegs ein braves Kunskamel,
Das sprach: „Das Vieh“ kann ja nicht schwatzen!
Ist das ein A? Ein U? Ein W? Mein' Seel',
Ein solches Deutsch verdient Meerrohrtaten!“

J. B.

Sie wurden sogar en gros produziert
in den letzten Wochen und Tagen,
und uns, auf Listen, fein sortiert,
zur Auswahl ins Haus getragen.

„Wo sind die Männer mit dem Talent
bei dieser Massenbewerbung?“
Da fragt man wirklich zuviel. Man kennt
von den meisten nichts — als die Färbung.

Paul Altheer

Der eine hat ein Talent geerbt,
der andre ist ein Schreier.
Doch gestempelt sind alle und gesärbt
wie bunte Ostereier.

Unter liebworten Miteidgenossen

Erster Appenzeller: Wäst o, was för en
Onderschied ist zwöschet em en Appenzeller
ond em ene Wätschne?

Zweiter Appenzeller: Ebe gad wäst is.
Wänn en Appenzeller verrockt ist, chont'r is
Narrehus und dr' ander i' d' Bondesver-
sammlig!

ffb.

Friedens-Erwartungs-Sonett

Wie vor geschloss'nem Vorhang dumme Bauern
Im Ahnungsrost das Melodrama wittern,
Beengten Herzens schon im Voraus zittern,
Wie Fragezeichen auf den Sitzen kauern.

Gespenster sehn, die in den Schatten lauern,
Und schon das Krachen hören von Gewittern,
Die sich entladen und die Angst zersplitten,
Und die Minuten, die sehr lange dauern,

So hockt die Menschheit, formt sich Hypothesen,
Und jeder möchte hinterm Vorhang lesen,
Wann endlich einmal die Entscheidung fällt.

Doch weil man sieht, dass dies noch lange hält,
liest man die Zeitung, füttet Chokolade
Und kneift der Nachbarin gespannte Wade.

Pasquino

Was nicht?

Plötzlich wird vor unseren Blicken
Stern ein Vorhang aufgetan,
Und wir nicken nur und nicken:
Ja, es ist kein leerer Wahn!

Siedenssehnsucht, echte, rechte,
Gibt's auch in Dollarika!
Straßenauflauf und Gefechte
In dem eigenen Land. Aha!

Solches meldet nicht die Reuter,
Doch verschwiegen blieb es nicht
Und wir merken fromm und heuter
Die Moral von der Geschicht'.

Teeren, Sedern hat man drüben
Einst geliebt in alter Zeit.
Wird man es von neuem üben,
Ist man einmal erst so weit?

Wird uns dann das Kino zeigen
Manchen Helden, so geshmückt?
Ja, dann wollen wir uns neigen
(Vor dem Kino) still beglückt.

Unterdessen werden neuer
Phrasen drüben angericht' —
Solches meldet treu die Reuter;
Doch man fragt: Was nicht, was nicht?

rom. him

Z' Bärn!

Im Bundeshaus als Sivischenpiel
Neutralitätsdebatte:
Man wünschte viel und fragte viel,
Der reinstie Grunderchratze,
Herrn Secretan, Herrn Willemann,
War manches sehr verdächtig:
Jedoch der alte Greulich führt
Die Herren ab, ganz prächtig.
Und Bossi greift Herrn Hoffmann an,
Naine hängt den Grimm mit Wonnen:
Wer Butter auf dem Kopfe trägt,
Der geh' nicht in die Sonne.
Unsonst ist ziemlich alles doch
Im Status quo verblieben:
Nur Zumstein will motionell
Die Landesgrenz' verschieben.

Und auch im Stadtrat ward getagt:
— Gemeindebauereien —

Und ein Kriegsdauersekretär
Bei unsrer Polizeien.
Gemeinderechnungsdesjitz
Ginslimmig wird bewilligt:
Der Steuernmehrertrag sodann
Sehr hocherfreut gebilligt.
Und auch der Schule Wesen gab
Biel Anlaß, daß man denke:
Doch blieb's auch dort im Status quo
Bis auf paar neue Bänke.

Auch unsre Srauen tagten flott
Und zwar am Wochenende:
Sie tagten auf dem Bärenplatz,
Rings um die Kirschenstände.
Und plötzlich wurden intensiv
Die sanftesten Geschöpfe:
Und Körbe flogen durch die Luft
Und später dann auch — Zöpfe. Züglerink

Schüttelreim

In Russland mußte der Zar weichen,
Dort ist nun Freiheit das Wahrzeichen.

21. St.

Garbarsky

Chemserie |
Zürich
Bahnhofstr. 69



Herrenwäsche und Modeartikel

Kataloge zu Diensten.